

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.

An die Gemeinde-Behörden.

Nachdem das K. Ministerium des Innern behufs richtiger Vollziehung der Art. 65 und 66 der neuen Gewerbe-Ordnung vom 12. Februar 1862 durch Erlaß vom 11. I. Mis. Ziff. 2359 verfügt hat, daß bei allen Entscheidungen, welche von den Verwaltungs-Behörden (Gemeinde- und Staatsbehörden) über einen Gegenstand gegeben werden, der sich auf eine Bestimmung der neuen Gewerbe-Ordnung bezieht, sämtliche Beteiligte, bei welchen irgend angenommen werden kann, daß sie durch die Entscheidung sich beschwert erachten können, über das ihnen zustehende Recursrecht nach den Vorschriften der Art. 7, 8 und 9 des Gesetzes vom 13. November 1855, betr. die Rechtsmittel in Verwaltungsjustizsachen, ausdrücklich zu belehren seien (Art. 10 dieses Gesetzes) und daß von der Behörde, an welche ein solcher Gegenstand im Wege der Beschwerde gebracht werde, vor der materiellen Entscheidung zu prüfen sei, ob jene formellen Vorschriften in Absicht auf die Belehrung über das Recurs-Recht, die Recurs-Anmeldung und Ausführung beobachtet worden seien, so wird dieß den Gemeindebehörden zu genauer Nachachtung hiemit eröffnet.

Den 25. April 1863.

K. Oberamt Gmünd und Welzheim.

Schemmel.

Luz.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Nachstehender Erlaß wird zur Kenntniß der Ortspolizei-Behörden unter dem Anfügen gebracht, daß sie sich bezüglich des Wifrens der Hausfir-Ausweise nach Punkt 3 des Erlasses zu achten haben.

Den 25. April 1863.

K. Oberamt Gmünd und Welzheim.

Schemmel.

Luz.

Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die Kreis-Regierungen vom 9. April 1863, betreffend die Ausstellung der Hausfir-Ausweise.

In Berücksichtigung der gegen einige Bestimmungen des Circular-Erlasses vom 13. Februar 1862, betr. die Ausstellung der Hausfir-Ausweise, eingekommenen Vorstellungen will das Ministerium Nachstehendes verfügt haben:

1) Es wird allgemein gestattet, die Hausfir-Ausweise in der Form oder unter Benützung sonstiger Reise-Ausweise (Pässe und dergl.) auszustellen, jedoch ist in solchem Falle stets als Reisezweck der Betrieb eines Hausfirgewerbes aufzuführen (Verfügung vom 13. Februar 1862, Ziff. 1).

2) Die Bezeichnung einer Waarengattung oder einer besondern Art des Hausfirgewerbes (Verfügung vom 13. Februar 1862, Ziff. 2) hat, wosfern der Hausfirer nicht selbst solches wünscht, wegzubleiben.

3) Um bezüglich des Wifrens der Hausfir-Ausweise eine gleichförmige Behandlung herbeizuführen, (Verfügung Ziff. 5), sind die Oberämter zu gutächtlicher Aeußerung darüber aufzufordern, ob es nothwendig ist, eine periodische Wifrung auch dann, wenn solche von dem Hausfirer nicht gewünscht wird, anzuordnen, und es sind die eingehenden Berichte von der Kreisregierung mit berichtlicher Aeußerung vorzulegen. Bis zur Erlassung einer neuern Verfügung sind die Polizeibehörden anzuweisen, die Hausfirer nicht ohne besondern Grund mit dem Zwang zum Wifren zu belästigen, wogegen es sich von selbst versteht, daß dieselben berechtigt sind, bei der Durchsicht der Reise-Ausweise der Hausfirer solches in dem Ausweise zu beurkunden.

4) Da von manchen Seiten darüber geklagt wird, daß den Württembergern das Hausfirren im Auslande vielfach sehr erschwert sei, während den Ausländern gegenüber durch die Verfügungen vom 13. Februar und 1. Juli v. J. besondere Erschwerungen des Hausfirrens im Inlande nicht vorgeschrieben sind, so wird das Ministerium die geeigneten Schritte veranlassen, um einer solchen Ungleichheit entgegenzuwirken, auch je nach dem Ergebnisse die sonst in der Sache geeigneten Maßregeln ergreifen.

Hienach sind die der Kreisregierung nachgesetzten Oberämter und Ortspolizeibehörden zu bescheiden und ist das Weitere zu besorgen.

Stuttgart, den 9. April 1863.

Linden.

<p>Forstamt Schorndorf. Revier Blüderhausen. Berichtigung. Den Stammholz-Verkauf im Staatswald Vogelbauern Ebene bei Waldhausen betreffend. In der Verkaufs-Anzeige vom 25. dieß — dieses Blattes muß es statt Montag — Dienstag den 5. Mai heißen. Schorndorf, den 30. April 1863. K. Forstamt. Plieninger.</p>	<p>kommen aus der Verlassenschaftsmasse des Michael Bohn, gewes. Schuhmachers in Eichenkirnberg am Dienstag den 12. Mai d. J. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: ein einstöckiges Wohnhaus mit Schöner unter einem Dach, Brand-Ver-Anschl. 800 fl. 4/8 Morg. 0,5 Land, 2,0 Gemüsgarten, 34/8 Morg. 17,8 Acker, 3 3/8 Morg. 5,7 Wiesen, 7 3/8 Morg. 26,0 einschließlich der Anblum gerichtl. zu 1535 fl. taxirt, wozu die Lieb-</p>	<p>haber, Auswärtige mit gemeinde-räthlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 23. April 1863. Rathschreiberei. Baumann. G m ü n d. Dünger-Verkauf. Das Dünger-Erzeugniß auf der hiesigen Beschälplatte wird für die Beschälperiode 1863—65 am Montag den 4. Mai I. J. Vormittags 9 Uhr bei dem Hengststall im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu hiemit eingeladen wird. K. Beschälaufsichtsamt. Lang.</p>	<p>Reitprechts. Gemeinde Straßdorf. Oberamts Gmünd. Schafwaide-Verleihung. Die hiesige Winter-Schafwaide, die mit 300 Stücken zu beschlagen ist, wird am 23. Mai 1863 Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus zu Straßdorf verlehren; hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß hier nicht bekannte, sich über Vermögen und Prädikat auszuweisen haben. Den 25. April 1863. Theilgemeinderath. vdt. Schultheiß Bieg.</p>
---	---	--	--

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Schützen!

Montag wird geschossen.

c¹] G m ü n d.**Wohnungsveränderung.**

Von heute an wohne ich bei Herrn Vorkäufer Fulder (früher Kaufmann Deibele'schen Hause), hinter dem Gasthaus zum Pfauen.

Edel,

Wundarzt & Geburtshelfer.

G m ü n d.

Weissensteiner Lagerbier

Von heute an schenkt gutes

Mich's Wittwe

z. St. Joseph.

G m ü n d.

Tanzunterricht.

Am Donnerstag den 7. Mai, Abends 8 Uhr, beginnt wieder ein neuer Coursus im Gasthaus z. grünen Baum, wozu Herrn und Damen höflichst eingeladen werden.

Adolph Knoll.

G m ü n d.

Schöne saftige

Drangen,

per Stück 6-8 Kr. empfiehlt

Conditor Hirschmann.

G m ü n d.

Schöne Saatwicken

hat zu verkaufen

Wittwe Debler,

auf dem Kaltenmarkt.

c²] Thierbad

bei Welzheim.

Sägmühle-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Anwesen, bestehend in einem halben Wohnhaus sammt Scheuerle, der Hälfte an einer Sägmühle, sowie 6 Morgen Acker und Wiesen,

aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber werden eingeladen, Einsicht hievon zu nehmen, um mit mir einen Kauf abzuschließen.

Jakob Beuerle.

c³] G m ü n d.

Fünf gute Fensterstöcke hat zu verkaufen

Schwab, Schuhmacher.

c¹] M ö n c h o f.
Holz-Verkauf.

Nächsten

Montag den 4. Mai werden vom Unterzeichneten ca. 8000 Stück starke buchene Wellen

von Morgens 9 Uhr an im öffentlichen Aufstreiche verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Max Krauz,
Gutsbesitzer.

G m ü n d.

Zu vermietthen:

Ein freundliches möblirtes Zimmer für einen soliden ledigen Herrn. Wo? sagt die Redaktion.

c¹] G m ü n d.**Logis-Gesuch.**

Es wird ein freundliches, heizbares Zimmer, an der vordern Schmitzgasse, oder an einer der beiden Marktplätzen, womöglich Parterre, sogleich oder bis nächstes Ziel zu mietthen gesucht, von Wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Poliffensien und Lehrlingmädchen werden angenommen in der Bijouterie-Fabrik von Wöhler & Gascher.

c²] L o r c h.**Lehrlings-Gesuch.**

Ich nehme einen oder zwei junge Menschen unter billigen Bedingungen in die Lehre und hätten dieselben Gelegenheit, das Holz-, Horn- und Beindrehen zu erlernen.

Clemens Mandel,
Drechslermeister.c²] Herlikofen.**Geld auszuleihen.**

200 fl. Pfleggeld liegen gegen gesicherte Sicherheit zum Ausleihen bereit.

Alex. Bader.

G m ü n d.

Abhanden gekommener Hundel.

Ich vermissе seit mehreren Tagen meinen schwarzen gegenwärtig halb geschorenen Hundel mit weißer Brust, und setze demjenigen, der mir dessen Wiederlangung ermöglicht, gerne eine Belohnung aus.

Wilh. Lindenmayer.

Röhlerhütte.

Von Sonntag den 3. Mai an schenke ich sehr gutes Lagerbier und bemerke dabei, daß jeden Tag bei günstiger Witterung auf der Röhlerhütte geschenkt wird; bei ungünstiger Witterung jedoch im Lokal. Bestens empfehlend

L. Köhler.

G m ü n d.

Die Wirthschaft auf der

Wilhelmshöhe

ist an den Sonn- & Feiertagen, wie auch jeden Montag eröffnet. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Burr, zum schwarzen Ochsen.

G m ü n d.

Schützen!

Mit Eröffnung der Röhlerhütte wird auch die Schießstätte, verbunden mit einem

Schnapper-Schießen,

wieder eröffnet, wozu die Mitglieder der Gesellschaft und Schützenfreunde eingeladen sind.

Der Ausschuss.



G m ü n d.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß sein neu hergerichtete

Wachskabinet & Panorama

vom Samstag Abend an auf dem Kasernenplatze aufgestellt ist. Ich lade hiezu ein mit dem Bemerken, daß die neuesten Kämpfe zwischen Rußland und Polen zu sehen sind.

Joseph Sieber,
Besitzer des Cabinets.c²] G m ü n d.

Das Neueste in

Sommerrock- und Hosenstoffen

in schöner Auswahl und guter Qualität, sowie seine schon längst bekannte gute Fabrikate

Bukskin und Tücher

in allen Sorten kann ich aufs Beste empfehlen zu den billigsten Preisen.

A. Jansen.

c¹] M a l e n.**Zimmergesellen-Gesuch.**

Tüchtige Zimmergesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Schwarz, Zimmermeister.

Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher Ausläufer, der zugleich auch mit Pferden umzugehen weiß, findet eine Stelle. Bei wem? sagt die

Redaktion.

S t u t t g a r t.

Meine mit einer Volksabendschule verbundene Handelslehr-Anstalt, bei welcher ersterer sich auch weniger Bemittelte betheiligen können, empfehle ich zur gefälligen Benützung, mit dem Bemerken, daß Herr Commissionär Rudolph gefällig sein wird, nähere Auskunft zu ertheilen.

E. Häberle, Eberhardsstraße Nr 37.

G m ü n d.

Ein geübter Gold-Presser, tüchtige Bijoutiers, Lehrlinge und Lehrlingmädchen, finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik von
Renner & Büchler.

G m ü n d.

Zimmergesellen-Gesuch.

Tüchtige Zimmergesellen finden dauernde Beschäftigung bei
Werkmeister Köhler.

G ö p p i n g e n.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger &c. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

Franzbranntwein

von

Aug. Kallhardt in Ulm

ist ächt zu haben à 15 kr. per Flaschen bei

F. A. Köhler-Hüberle.

Die Neue Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse als: Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung baar und voll ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft erteilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antrags-Formulare unentgeltlich zu haben sind.

Fr. Mapp, jr. in Welzheim.

F. J. Hall in Vorch.

Carl Weil in Schorndorf.

Seine Königliche Majestät haben in Folge höchster Entschließung vom 20. d. M. den Char. Major v. Rümelin, Stadtkommandant in Gmünd, zum wirklichen Major ernannt.

Zum Lieutenant wird befohlen: Portepfeckadet v. Dalben den der Artillerie, in derselben.

Von der Stelle eines Verwaltungsoffiziers des 3. Artillerie-Bataillons wird auf sein Ansuchen entbunden und bei einer Batterie eingetheilt: Oberlieutenant Hoffmeister der Artillerie.

Zum Verwaltungsoffizier im 3. Artilleriebataillon wird ernannt: Oberlieutenant Erlensbusch der Artillerie.

= Gmünd, 1. Mai. Vergangenen Mittwoch Abend passirte in einem hiesigen Filigran-Geschäfte ein bedauernswerther Unfall. Ein Mädchen, welches dort beschäftigt ist, wurde unversehens von der Drahtziehmaschine am Finger erfaßt und derart verletzt, daß der Finger sogleich amputirt werden mußte.

+ Gmünd. Diese Woche hatten wir das Vergnügen, einen von Hrn. Bildhauer Benz gefertigten hl. Grabaltar in der Bauhütte ausgestellt zu sehen, der in die Kirche nach Westhausen bestimmt ist. Es verdient derselbe alle Anerkennung, indem in der Zeichnung, wie Ausführung Pünktlichkeit und schöne Formen beobachtet sind. Es kann deshalb der Künstler mit Recht für derartige Arbeiten empfohlen werden.

Gmünd, 30. April. Heute wurde das gerichtliche Erkenntniß ausgesprochen über folgende Liegenschafts-Verkäufe: Polizeiwachtmeister Leker's Wittve an Kaufmann Lauffer, Wohnhaus No. 660 beim Kornhaus, um 4800 fl. — Kaufmann

16 Auflagen oder 36,500 Exemplare Absatz binnen 2 Jahren!
Die diätetische Heilmethode ohne Arznei und ohne Wassertur,

ausführlich beschrieben nach dem Verfahren des Naturarztes Schroth von **Dr. M. Kypke**, Apotheker.

I. Theil. Heilung der chronischen oder langwierigen Krankheiten unter Herstellung eines gesunden Magens und einer kräftigen Verdauung, mit einer fastlichen Darlegung der Nutzlosigkeit und Gefährlichkeit der Arzneikuren.
16. Auflage. 1 fl. 12 kr.

II. Theil. Heilung der acuten oder hitzigen Fieber- und Entzündungskrankheiten. Nebst den zweckmäßigsten Verhaltensregeln bei Vergiftungen.
12. Auflage. 54 kr.

Allen, welche die Gesundheit zu schätzen wissen, denen ihr und ihrer Mitmenschen leibliches Wohl und Wehe am Herzen liegt und die Selbsterhaltung als eine moralisch ernste Pflicht erscheint, sei hiemit eindringlich das vorstehende Werk empfohlen, dessen Werth sich am besten durch die Thatsache, daß von seinen beiden Theilen binnen 2 Jahren 16 resp. 12 Auflagen nöthig wurden, dokumentirt. Fern von allen Wundermitteln und Schwindeleien, verdankt es solchen ungewöhnlichen Erfolg namentlich dem Umstande, daß die ganze Heilmethode darin ausführlich mitgetheilt und Jedermann in den Stand gesetzt wird, dieselbe ohne Hilfe eines Arztes, ohne wesentliche Unkosten zu jeder Jahreszeit, in jeder Wohnung und mit unzweifelhaftem Erfolge in Anwendung zu bringen. Gerade hierin liegt der Schwerpunkt des an sich höchst einfachen und reinlichen Heilverfahrens, welches allen Charlatanerien, Medicin- und Brunnenkuren Trost bietet, die vollständige Wiederherstellung der Gesundheit verbürgt und von jedem Unparteiischen nach eigener Prüfung als die naturgemäße, sicherste und gründlichste aller Heilarten erkannt werden muß.

Verlag von Theobald Grieben in Berlin. Vorräthig bei **G. Schmid in Gmünd.**

Lauffer an Werkmeister Köhler, Wohnhaus No. 733 auf der Hofstatt, um 9100 fl. — Johann Bühner, Glaser, an Carl Eduard Ott, Goldarbeiter, Wohnhaus, No. 306 in der Waldstettergasse, um 3400 fl. — Joh. Rudolph, Kaufmann, an Carl Deyhle, Fabrikant, Waschhaus No. 211 mit 84 A. Gemüsegarten auf dem Entengraben, um 750 fl. — Joh. Georg Grupp, Schuhmacher, an Joseph Schuster, Dekonom, 23,1 A. Land beim Waldstetter Thor, um 39 fl. 24 kr. — Sat. Stahl, Bäcker, an Anton Kühler, Bäcker, Wohnhaus No. 311 in der Waldstettergasse, um 3000 fl. — Metzger Blessing's Wittve an Wallfischwirth Schabel, 1 1/8 M. 13,7 A. Hopfengarten beim Rehenhof, um 1461 fl. — Wilhelm Rodi an Bernhard Vogelhund, Wohnhaus und Garten No. 334, um 3000 fl.

Am Montag den 4. Mai werden getraut:

Mar Senbold, Silberarbeiter mit Josepha Bader. Hochzeit im St. Joseph. — Joseph Straubmüller, Buchbinder, mit Josepha Stegmair. Hochzeit im Kreuz. — Michael Kohn, Küser, mit Josepha Dangelmaier. Hochzeit im Hasen.

Dienstag den 5. Mai:

Christian Fehler, Schmid, mit Christiane Wohlfarth. Hochzeit im rothen Döfen.

Stuttgart, 28. April. Unsere Polizeimannschaft ist jetzt auf 62 Mann gebracht. Sie versteht den Sicherheitsdienst bei Tag und bei Nacht und nur der Feuerwacht ist nicht gänzlich in ihren Händen. In runder Summe kann man sagen, daß auf 1000 Mann Einwohner ein Polizeisoldat zu rechnen sei.

Siberach, 28. April. Vor einigen Tagen stürzte ein Bauer von dem benachbarten Oberwarthausen in seiner Scheuer drei Stoch hoch herunter, fiel während des Sturzes auf mehrere Querbalken, wodurch Lunge und Leber zerquetscht wurden, und erlag bald darauf den erlittenen schweren Verletzungen. Vor seinem Tode konnte er den Hergang der Sache selbst noch erzählen, was für seine Ehefrau, mit der er seit Langem in beständigem Zwist lebte, der sie häufig vor das Oberamtsgericht führte, ein Glück zu nennen ist, da sie sonst dem Verdacht, jenen Sturz selbst herbeigeführt zu haben, wohl schwerlich entgangen wäre.

Wien, 28. April. Die „General-Correspondenz“ meldet: Langiewicz ist heute Vormittag in Begleitung eines Polizeikommissärs und einer Wache von seinem bisherigen Internirungsort Tschornowik nach der Festung Josephstadt in Böhmen abgeführt worden.

Krakau, 27. April. Mossatowski schlug die Russen bei Pazurek im Krakauischen. Wielopolski bleibt, Keller hat Abbitte thun müssen. Die Russen sprengen in Warschau Gerüchte aus wegen baldiger Bekanntmachung einer Schein-Constitution für Congreß Polen. Die Stimmung unter den Polen ist allgemein gegen eine Transaction.

Paris, 29. April. Der Moniteur hat Nachrichten aus Orizaba vom 26. März. Bei Cholula hat ein glänzendes Gefecht stattgefunden, das den Mexikanern 200 Tode und 50 Gefangene kostete. Ein französisches Korps hat auf der Straße von Puebla nach Mexico Posto gefaßt. In der Nacht vom 23. auf 24. wurden die Laufgräben gegen Fort San Juan eröffnet.

Die Braut des Blinden. (Fortsetzung.)

„Die Liebe,“ sagte er, „die Liebe?“ O, wie oft wird doch dieses heilige Wort gemißbraucht. Ich halte es nicht für die Liebe in der hohen herrlichen Bedeutung des Wortes, die Euch der schönen Leonore in die Arme warf. Sie war das erste Weib, das Ihr seit Eurer Kindheit zuerst saht. Gesegnet von der Natur mit dem höchsten Reize körperlicher Schönheit, mußte sie einen nicht so leicht zu vertilgenden Eindruck auf Eure Sinne machen. O, glaubt mir, junger Freund, jede andere Dame, gleich jüdisch schön, würde Euch in denselben Taumel der Leidenschaft gestürzt haben.

„Und wenn Ihr wahr sprächet,“ entgegnete Henri mit leuchtenden Blicken, „ich kann diese Leidenschaft nicht besiegen; denn dieser Sieg würde mich elend machen für immer!“

„Ihr irrt,“ versetzte Bannieri. „Die Leidenschaft gleicht einem kurzen, genussreichen Traume. Sie ist ein berauschernder Trank, in einem goldenen Kelche Euren Lippen dargeboten. Habt Ihr den glühenden Wein bis zur Gese ausgetrunken, so sinkt Ihr taumelnd zu Boden. Ihr erwacht mit Ekel, der Rausch verfliegt nach und nach und Ihr blickt voll Scham und Reue auf Euch selbst. Die Liebe aber ist ein milder und doch kräftiger Heiltrank, der Leib und Seele gleich gesund macht. Glaubt dem Arzte, dem Kenner des menschlichen Herzens, der wie ein väterlicher Freund zu Euch spricht. Clemence wird Euch lieben bis an das Ende Eures Lebens und Ihr sie, wenn Ihr nur den Muth habt, den Becher, den Euch Leonore reicht, von Euch zu weisen.“

Henri hatte, den Kopf auf die Brust gesenkt, stumm zugehört. Mit jedem Worte, das der Arzt gesprochen, war das Ge-

fühl für Recht und Ehre in seiner Brust lebendiger geworden.

Jetzt reichte er Bannieri rasch die Hand.

„Wohlan,“ sagte er, „ich will Clemence sehen. Kann sie, was vorgefallen, in ewige Vergessenheit begraben, wird sie den Bereuenden gütig aufnehmen, so mag Euer Wunsch in Erfüllung gehen.“

Sie schritten Arm in Arm dem genannten Hause zu.

Während dies Gespräch draußen vor sich ging, saß Clemence, bleich und erschöpft, in einem Lehnstuhl in der Vorderstube ihrer bescheidenen Wohnung. Der alte Dufore stand mit ingrimmigem Gesichte vor seiner Tochter und machte seinem Borne gegen Henri von Sablon in lauten, heftigen Worten Luft.

„Haupt Gottes!“ rief er, mit geballter Faust an seine Brust schlagend, „was Du mir sagst, ist Unfian! Ich bleibe auf meinem Rechte stehen. Das verlangt meine Bürgerehre, meine Vaterpflicht. Wenn es noch eine Gerechtigkeit auf Erden giebt, wirst Du sein Weib! Er hat uns ja Wort und Schwur verpfändet!“

„Du zürnst ihm mit Unrecht, lieber Vater,“ sagte Clemence sanft.

„Mit Unrecht? Oho! Wenn ich auch nicht studirt habe, ich weiß doch Recht von Unrecht zu unterscheiden.“

Clemence faßte seine Hand.

„Sieh, mein guter Vater. Er war ja blind, als er gelobte, mich als seine Gattin heimzuführen. Ist es seine Schuld, wenn er die mächtige Regung seines Herzens nicht bezwingen kann, die ihn, den Sehenden, jetzt zu der schönen Leonore hinzieht? Vermag ich doch auch nicht, die süßen Stunden zu vergessen, wo Henri blind und nebst Euch mir das Theuerste auf Erden war.“

„Du hast zweimal das Leben für ihn in die Schanze geschlagen!“ rief der Alte. „Schändlich, nichtswürdig, daß er das vergessen konnte!“

Clemence richtete sich in ihrem Sessel empor.

Den Vater ernst anblickend, sagte sie:

„Niemals soll der Helfer Lohn verlangen für das, was er gethan. Diesen Spruch hast Du mich ja schon, als ich noch ein Kind war, gelehrt. Soll ich Dich an die Vergangenheit erinnern? Weißt Du noch, wie in einer stürmischen Herbstnacht das Haus unsers Nachbars Caillon plötzlich in Flammen stand? Er, sein Weib und seine Kinder hatten sich glücklich ins Freie geflüchtet. Ach, sie hatten in der Angst um das eigene Leben den alten Großvater vergessen, der noch in der Bodenkammer des Hauses schlief. Der arme Greis stand oben am Fenster. Die Flammen züngelten von unten zu ihm hinauf. Er flehte jammernd Gott und die Menschen an, ihn zu retten von dem gräßlichen Feuertode. Rathlos und gaffend stand das Volk da. Caillon, ein begüterter Mann, hat Demjenigen, der seinen Vater retten würde, sein halbes Vermögen. Aber Niemand regte sich; denn die Gefahr schien Allen zu groß. Da ersienst Du mit mir und der Mutter auf der Brandstätte — wir waren leider erst spät erwacht — Du hörtest den Hülsruf des Sohnes, das Jammergeschrei des Alten, hüßst Dich in eine nasse Decke und hinein ging's in das brennende Haus. — Wir sahen Dich oben erscheinen. Du riffest den Greis vom Fenster weg — mit versengtem Haar, verbrannter Stirne brachtest Du ihn glücklich in's Freie und legtest ihn in die Arme seines Sohnes. Nimmst Du damals das Geld, das Dir Nachbar Caillon für die Rettung seines Vaters geben wollte?“

Fortsetzung folgt.

G m i n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 29. April 1863.

Getreide- Gattungen.	Vorj. Best.		Neue Zufuhr.		Gesammts. Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnitt. Preis.		Wahrer Mittel. Preis.		Niedriger Durchschnitt. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis		
	Säc	Str.	Säc	Str.	Säc	Str.	Säc	Str.	Säc	Str.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	
Rernen	5	38	87	129	27	3	5	15	6	11	6	—	—	—	—	—	—	801	8	—	2
Weizen	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	13	4	—	15	91	13	—	—	4	30	—	—	—	—	—	—	—	71	35	—	—
Gerste	23	1	—	27	20	13	—	—	4	10	—	—	—	—	—	—	—	113	20	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	2	—	—	1	80	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	7	12	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	44	43	87	174	18	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	993	15	—	—

Frankfurter Cours

vom 29. April 1863.

Pistolen	9 fl.	39—40 fr.
Breuß. Friedrichsd'or	9 fl.	56—57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl.	23—24 fr.
Holl. Behguldenstücke	9 fl.	46—47 fr.
Randducaten	5 fl.	34—35 fr.
Englische Sovereigns	11 fl.	46—50 fr.
Breuß. Kassenscheine	1 fl.	44 ¹ / ₂ —45 ¹ / ₂ fr.